

Momentum Kongress 2025 – Wohlstand

Petra Kolb – Universität Wien

Naherholungsgebiet oder Straße?

Die Proteste gegen die „Ostumfahrung Wr. Neustadt“ als Kämpfe für Naturschutz und lokale Landwirtschaft

Vorbemerkung

Dieser Beitrag stellt einen Teil meiner Dissertation dar, in dem die Proteste gegen den Bau der geplanten „Ostumfahrung Wr. Neustadt“ dargestellt und analysiert werden. Zudem werden Alternativen zum Straßenbau, die von der lokalen Bevölkerung ausgearbeitet wurden untersucht. Das Ziel ist es alternative Projekte als gegenhegemoniale Strategie zu untersuchen, die dazu beitragen können die Klimakrise sozial gerecht zu bekämpfen und Impulse für eine sozial-ökologische Transformation liefern.

Titelbeitrag

Die Politik der ehemaligen britischen Premierministerin Margaret Thatcher mag bereits in Vergessenheit geraten sein, ihre vermeintlichen Zustandsbeschreibungen der postmodernen Gesellschaft in Zeiten des aufkommenden Neoliberalismus sind, jedoch bis in die Gegenwart hinein präsent. Durchdringen diese ideologisch geradezu. Neben dem Ausspruch „*There is no such thing as society*“ (Kingdom 1992), folgte ein wenig später der zweite Sinnspruch Thatchers „*There is no alternative*“ – eine Behauptung, die unter dem TINA-Prinzip Eingang in den Sprachgebrauch fand. Die Behauptungen Thatchers sind leicht widerlegbar, trotzdem hält sich besonders der Glaube an das TINA-Credo im Bereich unserer kapitalistischen Wirtschafts- und Produktionsweise hartnäckig.

Ähnlich in seiner Argumentationslinie ist der Bürgermeister Wr. Neustadts Klaus Schneeberger (ÖVP), wenn es um den Straßenbau der „Ostumfahrung“ geht und um die Frage, ob ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes/Mobilitätssystem nicht sinnvoller wäre.

Die Antwort Schneebergers daraufhin „Wir haben die *Alternativen* geprüft, es gibt *keine Alternative!*“ (31.7.2023). So die Behauptung, eine Behauptung, der ich in diesem Beitrag nachgehen möchte, mit dem expliziten Ziel Alternativen aufzuzeigen, welche die Bürgerinitiative „Vernunft statt Ostumfahrung“ oder das „Neustartbeet“ entwickelt haben.

Diese Alternativen zielen auf den Erhalt des Naturschutzgebietes (Natura 2000 Schutzgebiet) und die Förderung von regionalem Gemüseanbau ab und stellen sich damit explizit gegen eine weitere Bodenversiegelung. Die Pläne für das Bauprojekt stammen aus den 1960er und 1970er Jahren und sollen trotz (oder auch inmitten) der Klimakrise realisiert werden. Dies geschieht in einem Bundesland, das bereits den höchsten Anteil der Bodenversiegelung in Österreich hat und einem Staat, der trauriger Europameister im Bodenverbrauch ist (APCC 2024). Dieser Umstand wird nicht widerstandslos hingenommen, eine Antwort darauf sind jahrelange Proteste als Reaktion auf das fossile Bauprojekt und die Ausarbeitung von Alternativen. Denn Alternativen sind in Zeiten der Klimakrise unerlässlich, genauso wie eine Veränderung der „*Imperiale[n] Lebensweise*“ (Brand/Wissen 2017) nötig ist, um den bereits stattfindenden Klimawandel entgegenzuwirken und die Lebensgrundlage unseres Planeten zu sichern.

Literaturverzeichnis

Austrian Panel on Climate Change (2024) - <https://ccca.ac.at/wissenstransfer/apcc>

Brand, Ulrich/ Wissen, Markus (2017): *Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*. München: Oekom Verlag.

Kingdom, John (1992): *No such thing as society? Individualism and Community*.
Buckingham/ Philadelphia: Open University Press.

Marchart, Oliver (2018): *Das unmögliche Objekt. Eine postfundamentalistische Theorie der Gesellschaft*. Berlin: Suhrkamp Verlag.